

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	5
Abkürzungsverzeichnis	17
Literaturverzeichnis	29
Musterverzeichnis	31
§ 1 Einführung in die Problematik	33
A. Internationales Erbrecht/Erbfälle mit Auslandsbezug	33
I. Bedeutung der Erbfälle mit Auslandsbezug/Relevanz für die beratende Praxis	33
1. Zahlen für Deutschland	33
2. Zahlen für Europa	33
3. Erbfälle mit Auslandsberührung aus deutscher Sicht	34
4. Internationale Zuständigkeit	34
5. Pflichtteil, Verfügungen von Todes wegen, Ausschlagung	34
II. Grundlegende Fragestellungen bei Erbfällen mit Auslandsbezug für die beratende Praxis	35
1. Typische Situationen	35
2. Ausgangspunkt der Überlegungen	35
3. Zentrale Frage: Welches Recht ist anwendbar?	36
a) Begriff „Internationales Privatrecht“ (IPR)/Kollisionsrecht	36
b) Aufbau der Kollisionsnorm	37
aa) Tatbestand der Kollisionsnorm	37
bb) Rechtsfolge der Kollisionsnorm	37
c) Welches Kollisionsrecht ist zugrunde zu legen	37
4. Internationale Zuständigkeit	39
a) Zuständigkeit und anwendbares Recht	39
b) Durchsetzung der Entscheidung	39
c) Regelungen zur Internationalen Zuständigkeit	39
5. Prüfungs- und Belehrungspflichten	40
B. EU-Rechtsverordnungen	41
I. Entwicklung des EU-Rechts	41
1. Der Vertrag von Amsterdam	41
a) Leitgedanke und Ziel des Vertrages	41
b) Gesetzgebungskompetenz	42
2. Der Vertrag von Lissabon	42
II. Das Gesetzgebungsverfahren	43
1. Besonderheiten für Deutschland	44

2. Sonderstatus von Dänemark, Großbritannien und Irland	44
a) Dänemark	44
b) Großbritannien und Irland	44
III. Begründung einer verstärkten Zusammenarbeit	44
C. EU-Verordnungen zum Verfahren	45
I. Der Begriff „EU-Verordnung“	45
II. Verordnungen über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen	45
III. Weitere bedeutsame Verordnungen	48
D. EU-Verordnungen zum Kollisionsrecht	49
I. Schuldrecht	50
1. Außervertragliches Schuldrecht	50
2. Vertragliches Schuldrecht	50
II. Ehescheidung	51
III. Unterhalt	52
IV. Eheguterrecht	52
E. Zusammenfassung	53
§ 2 Die neue EU-Erbrechtsverordnung (ErbVO)	55
A. Inkrafttreten/Anwendbarkeit der Erbrechtsverordnung	55
B. Deutsches Gesetz zur Durchführung der Erbrechtsverordnung	56
C. Geschichtliche Entwicklung der ErbVO	58
D. Verdrängung des deutschen Rechts	59
I. Deutsches Kollisionsrecht	59
II. Deutsches Verfahrensrecht	62
1. Nachlassverfahren	62
2. Streitige Verfahren	67
E. Bedeutsame Änderungen gegenüber der bisherigen Rechtslage	67
F. Der Aufbau der Erbrechtsverordnung	69
G. Übersicht zu den Regelungen der Erbrechtsverordnung	70
I. Sachlicher Anwendungsbereich	70
II. Reichweite des anzuwendenden Rechts	71
1. Die Positivliste	71
a) Klare Regelungsbereiche	71
b) Erklärungsbedürftige Regelungsbereiche	71
2. Die Negativliste	73
a) Ausnahmen, die von anderen EU-Regelungen erfasst sind	73
b) Ausnahmen, die von anderen EU-Regelungen nicht erfasst werden	73
3. Weitere ausgenommene Bereiche	74
a) Personenstand	74

b)	Vorfragenanknüpfung	74
c)	Verschollenheit	77
d)	Eheliches Güterrecht	77
	aa) Problematik bei bisheriger Rechtslage	78
	bb) Problematik unter Anwendung der ErbVO	80
e)	Unterhaltsrecht	82
f)	Formgültigkeit mündlicher Verfügungen	82
g)	Rechtsgeschäfte unter Lebenden	83
	aa) Joint Tenancy	83
	bb) Schenkungen auf den Todesfall	84
h)	Gesellschaftsrecht	85
i)	Auflösung von Gesellschaften	85
j)	Trust	86
k)	Dingliche Rechte und Eintragung von Rechten (Konflikt Erbrecht/Sachenrecht)	87
	aa) Dinglich wirkende Vermächtnisse (Vindikations- legate)	87
	bb) Dinglich wirkende Teilungsanordnungen	88
	cc) Anpassung	89
4.	Sondererbfolge	91
H.	Die Anknüpfungen der Erbrechtsverordnung (anwendbares Recht)	92
I.	Objektive Anknüpfung des auf die Rechtsnachfolge von Todes wegen anzuwendenden bisherigen Rechts (ohne Rechtswahl des Erblassers)	94
1.	Begriff des gewöhnlichen Aufenthalts	95
2.	Problemfälle	96
	a) Wohn- und Arbeitsort fallen auseinander	96
	b) Pendler	97
	c) Geschäftsunfähige Erblasser	98
3.	Die Ausweichklausel	98
II.	Möglichkeit der Rechtswahl	99
1.	Rechtswahl nach bisherigem Recht	99
2.	Rechtswahl nach der Erbrechtsverordnung	99
a)	Welches Recht kann gewählt werden (wählbare Rechte)	100
	aa) Wahl des zukünftigen Heimatrechts	100
	bb) Verschiedene Heimatrechte (Mehrstaater)	100
	cc) Recht eines Drittstaates	101
	dd) Ausgeschlossene Rechte	101
b)	Ausdrückliche Rechtswahl	101
c)	Konkludente Rechtswahl	102

d) Materielle Wirksamkeit der Rechtswahl	103
e) Änderung der Rechtswahl	103
f) Wirkung der Rechtswahl	104
III. Sonderanknüpfungen für letztwillige Verfügungen	104
1. Form (Art. 27 ErbVO)	105
2. Zulässigkeit und materielle Wirksamkeit einer Verfügung von Todes wegen	106
a) Einseitige Testamente	106
b) Erbverträge	107
aa) Einseitiger Erbvertrag	107
bb) Mehrseitiger Erbvertrag	107
c) Gemeinschaftliche Testamente	112
IV. Rück- und Weiterverweisung	115
1. Ausschluss von Rück- und Weiterverweisungen	116
2. Beachtlichkeit von Rück- und Weiterverweisungen	116
V. Ordre-public-Vorbehalt	118
VI. Erbenlose Nachlässe	118
I. Die Regelungen der Erbrechtsverordnung zur Internationalen Zuständigkeit	120
I. Die Grundregel der Internationalen Zuständigkeit	123
II. Übersicht zur Zuständigkeit ohne Rechtswahl	124
1. Gewöhnlicher Aufenthalt in der EU	124
2. Gewöhnlicher Aufenthalt nicht in der EU	124
a) Subsidiäre Zuständigkeit nach Art. 10 ErbVO	124
b) Notzuständigkeit nach Art. 11 ErbVO	126
3. Graphik zur schematischen Übersicht der Zuständigkeit ohne Rechtswahl	126
III. Zuständigkeit, wenn der Erblasser das anwendbare Recht gewählt hat (Art. 22 ErbVO)	129
1. Gewöhnlicher Aufenthalt in der EU	129
a) Der Erblasser hat das Recht eines Drittstaates gewählt	129
b) Der Erblasser hat das Recht eines EU Mitgliedstaates gewählt	129
aa) Gerichtsstandsvereinbarung	130
bb) Gerichtsstandsvereinbarung fehlt	131
c) Regelungslücken	131
aa) Parteien der Gerichtsstandsvereinbarung	132
bb) Gerichtsstandsvereinbarung nicht von allen Parteien getroffen	132
cc) Fortbestand von Entscheidungen	132

dd) Welchem Recht unterliegt die Gerichtsstandsvereinbarung	133
ee) Zuständigkeitswahl und Art der Rechtswahl	133
ff) Außergerichtliche Regelungen	133
2. Gewöhnlicher Aufenthalt nicht in der EU	135
a) Der Erblasser hat das Recht eines Drittstaates gewählt	135
b) Der Erblasser hat das Recht eines EU-Mitgliedstaats gewählt	135
IV. Fazit	135
1. Überblick über die Zuständigkeitsregelungen bei Rechtswahl	136
2. Graphik zur Übersicht der Zuständigkeit bei Rechtswahl	138
V. Sonderregelung für bestimmte Erklärungen	140
J. Anerkennung, Vollstreckbarkeit und Vollstreckung von Entscheidungen	141
I. Anerkennung von Entscheidungen	142
II. Vollstreckbarkeit von Entscheidungen	143
III. Deutsches Ausführungsgesetz	144
K. Öffentliche Urkunden und gerichtliche Vergleiche	146
I. Öffentliche Urkunden	146
1. Annahme der Urkunde	146
a) Einwände gegen die Authentizität der Urkunde	148
b) Einwände gegen den materiellen Inhalt der Urkunde	149
c) Vorfragen	149
2. Vollstreckbarkeit öffentlicher Urkunden	150
II. Gerichtliche Vergleiche	150
L. Europäisches Nachlasszeugnis (ENZ)	150
I. Zielsetzung	150
II. Das Verhältnis zwischen dem ENZ und dem nationalen Erbnachweis	151
1. Anerkennung des nationalen Erbnachweises	152
2. Unterschiedliche Inhalte von ENZ und Erbschein	153
III. Zuständigkeit und Verfahren	154
1. Internationale Zuständigkeit	154
2. Verfahren	156
a) Grenzüberschreitender Erbfall	156
b) Antragsberechtigte	157
c) Erforderliche Angaben	157
d) Erforderliche Nachweise	158
IV. Inhalt des ENZ	160
V. Erteilung des ENZ	162

VI. Unrichtigkeit des ENZ	163
1. Berichtigung, Änderung, Widerruf	163
2. Umlauf sich widersprechender beglaubigter Abschriften	165
VII. Wirkung des ENZ	166
1. Das ENZ im deutschen Grundbuchverfahren.	168
2. Das ENZ im deutschen Handelsregister	169
VIII. Rechtsbehelfe	169
M. Verhältnis zu bestehenden Internationalen Übereinkommen	171
I. Das deutsch-türkische Nachlassabkommen	172
II. Das deutsch-iranische Niederlassungsabkommen	175
III. Der deutsch-sowjetische Konsularvertrag	175
N. Bewertung der ErbVO in der Literatur	176
§ 3 Bisherige Rechtslage im Vergleich zu der nach Anwendbarkeit der ErbVO anhand von typischen Fällen	179
A. Der Erblasser ist verstorben, ein Erbschein/ENZ soll beantragt werden	179
I. Der Erblasser hatte die deutsche Staatsangehörigkeit.	179
1. Fall 1	179
a) Bisherige Rechtslage.	179
aa) Überlegungen zum anwendbaren Recht.	179
bb) Überlegungen zum Verfahren	180
b) Unter Anwendung der ErbVO sind folgende Überlegungen anzustellen.	181
aa) Überlegungen zum anwendbaren Recht.	181
bb) Überlegungen zur Zuständigkeit	182
2. Fall 2	183
a) Bisherige Rechtslage.	184
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	184
3. Fall 3	184
a) Bisherige Rechtslage.	184
b) Rechtslage nach der ErbVO	185
II. Der Erblasser ist Ausländer	186
1. Fall 4	186
a) Bisherige Rechtslage.	186
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	187
2. Fall 5(a)	187
a) Bisherige Rechtslage.	187
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	188

3. Fall 5(b)	189
a) Bisherige Rechtslage	189
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	190
4. Fall 5(c)	190
a) Bisherige Rechtslage	190
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	190
5. Fall 6	191
a) Bisherige Rechtslage	191
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	192
6. Fall 7	193
a) Bisherige Rechtslage	193
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	194
III. Fälle mit Nachlassspaltung	195
1. Der Erblasser ist Ausländer	195
a) Fall 8(a)	195
aa) Bisherige Rechtslage	195
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	196
b) Fall 8(b)	196
aa) Bisherige Rechtslage	196
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	196
c) Fall 9	197
aa) Bisherige Rechtslage	197
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	197
d) Fall 10	197
aa) Bisherige Rechtslage	197
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	198
2. Der Erblasser ist Deutscher	199
a) Fall 11	199
aa) Bisherige Rechtslage	199
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	202
b) Fall 12	202
aa) Bisherige Rechtslage	202
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	203
c) Fall 13	203
aa) Bisherige Rechtslage	203
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	203
d) Fall 14	204
aa) Bisherige Rechtslage	204
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	204

IV. Fälle mit verfahrensrechtlichen Besonderheiten	205
1. Fall 15	205
a) Bisherige Rechtslage	205
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	206
2. Fall 16	207
a) Bisherige Rechtslage	207
b) Rechtslage unter Geltung der ErbVO	208
3. Fall 17	208
a) Bisherige Rechtslage	208
b) Rechtslage nach der ErbVO:	209
B. Zusammenfassung	210
§ 4 Nachlassplanung durch einen deutschen Notar	211
A. Prüfungs- und Belehrungspflichten des Notars bei Beurkundungen in grenzüberschreitenden Nachlasssachen	211
I. Die Pflicht zur Amtsausübung des Notars	211
II. Prüfungs- und Belehrungspflichten (§ 17 BeurkG)	211
III. Ausländisches Recht	212
B. Rechtswahl des auf die Rechtsnachfolge anwendbaren Rechts	213
I. Rechtswahl gem. Art. 25 Abs. 2 EGBGB	213
II. Rechtswahl gem. Art. 22 ErbVO	217
1. Der Erblasser hat die deutsche Staatsangehörigkeit und hat auch seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland	217
2. Deutscher Erblasser mit gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland	218
a) Gewöhnlicher Aufenthalt in einem Mitgliedstaat	218
b) Gewöhnlicher Aufenthalt in einem Drittstaat	221
3. Der Erblasser besitzt ausschließlich eine oder mehrere ausländische Staatsangehörigkeiten, er hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland	221
4. Der ausländische Erblasser hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland, er strebt die deutsche Staatsangehörigkeit an	222
III. Änderung und Widerruf der Rechtswahl (Art. 22 Abs. 4 ErbVO)	223
IV. Form der Verfügung von Todes wegen	224
C. Verfügungen von Todes wegen über die bloße Rechtswahl hinaus	225
I. Der Erblasser ist Deutscher und hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland	225
II. Der Erblasser ist Deutscher und hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland	226

1. Gewöhnlicher Aufenthalt in einem Mitgliedstaat	226
2. Gewöhnlicher Aufenthalt in einem Drittstaat	227
D. Gemeinschaftliche Ehegattentestamente	228
E. Gestaltung von Erbverträgen	230
I. Einseitige Erbverträge	231
1. Deutscher Erblasser mit gewöhnlichem Aufenthalt in Deutschland	231
2. Deutscher Erblasser mit gewöhnlichem Aufenthalt im Ausland	232
3. Der Erblasser ist Ausländer	233
II. Zweiseitige Erbverträge	235
1. Deutsche Erblasser mit gewöhnlichem Aufenthalt in Deutschland	235
2. Deutsche Erblasser mit gewöhnlichem Aufenthalt im Ausland	235
3. Die Erblasser haben ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland, ein Erblasser hat die deutsche Staatsangehörigkeit, der andere nicht	236
III. Zeitpunkt des Eintritts des Erbfalls	238
§ 5 Strategien zur Minimierung des Pflichtteils	241
A. Bisherige Rechtslage	241
I. Grundsatz der Nachlassspaltung	241
II. Ausnahme wegen Verstoßes gegen den ordre public (Art. 6 EGBGB)	243
III. Durchbrechung der Nachlassspaltung	245
IV. Berücksichtigung von Nachlassverbindlichkeiten	246
V. Zusammenfassung	247
B. Zukünftige Rechtslage	247
§ 6 Besonderheiten für eingetragene Lebenspartner	251
A. Allgemeines	251
B. Bisherige Rechtslage	252
C. Rechtslage nach Anwendbarkeit der ErbVO	252
§ 7 Anhang	255
A. ErbVO	255
B. Amtsblatt der Europäischen Union (Verordnungen)	304
C. IntErbRVG	359
D. Haager Testamentsform – Übereinkommen	374
E. Konsularübereinkommen	377
I. Konsularvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Türkischen Republik	377

II. Niederlassungsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Kaiserreich Persien	378
III. Deutsch-sowjetischer Konsularvertrag	379
F. Vorschlag für Güterrechts VO (im Planungsstadium).	380
Stichwortverzeichnis	393